

jugicola Thomson, *fulvescens* Lindquist, *seriepunctata* Malaise, *prasinata* Hartig, *sylvestris* Cameron, *brevisetata* Lindquist, *lientericus* Holmgren, *epimeris* Lindquist, *fuscomaculata* Förster, *monticola* Thomson, *flavescens* Stephens.

h) (im Schema der Abb. 12 entsprechend)

Mittellappen der Valve mit dem Analzipfel fast verwachsen, Gesamteindruck daher eiförmig. Spinus sehr kurz, im Basalteil sehr dick.

umbrata Thomson, *fuscomaculata* Förster, *nigrita* Lindquist, *verrucosa* Kontuniemi, *winteri* Lindquist.

Wenn in dieser Aufzählung nun so vulgäre Arten wie *myosotidis* Fabricius, *nigricornis* Lepeletier, *salicis* Linné u. v. a. nicht enthalten sind, entfallen diese mit den zahlreichen nicht genannten Arten auf Strukturformen, die nicht so stark ausgeprägte, im Detail erkennbare Valven haben und mit einiger Toleranz in einer der vorgenannten Gruppen plaziert werden können.

Diese Publikation soll keinesfalls mögliche Synonymisierungsfragen berühren, würde aber in vielen Fällen als Determinationshilfe fungieren können. Sie beweist, daß die Diagnose allein nach genitalmorphologischen Gesichtspunkten bei einigen Gattungen der Symphyten kein allzu sicheres Kriterium ist; besonders dort, wo die Arten stark der Evolution unterliegen, in der Aufspaltung sind oder durch Bildung biologischer Rassen verschiedene ökologische Valenzen bevorzugen.

An dieser Stelle muß auf einen Literaturnachweis verzichtet werden, da zur Kopie der Abbildungen und den textlichen Darlegungen fast alle Handbücher und Schriften der letzten 25 Jahre herangezogen wurden.

Anschrift des Verfassers:

Herbert Weiffenbach, 6301 Staufenberg, Kirlenring 5

Eine neue *Hyperaspis*-Art aus Südtirol

(Col. Cocc.)

Von Helmut Fürsch

Herr Kahlen legte mir eine kleine Coccinellidenausbeute aus Südtirol vor, die er und Herr A. von Peez dort gesammelt haben. Neben anderen seltenen Coccinelliden enthielt das Material eine noch unbeschriebene *Hyperaspis*-Art. Für die Überlassung des Holotypus sei den beiden Herren an dieser Stelle nochmals gedankt!

Hyperaspis peezi sp. nov.

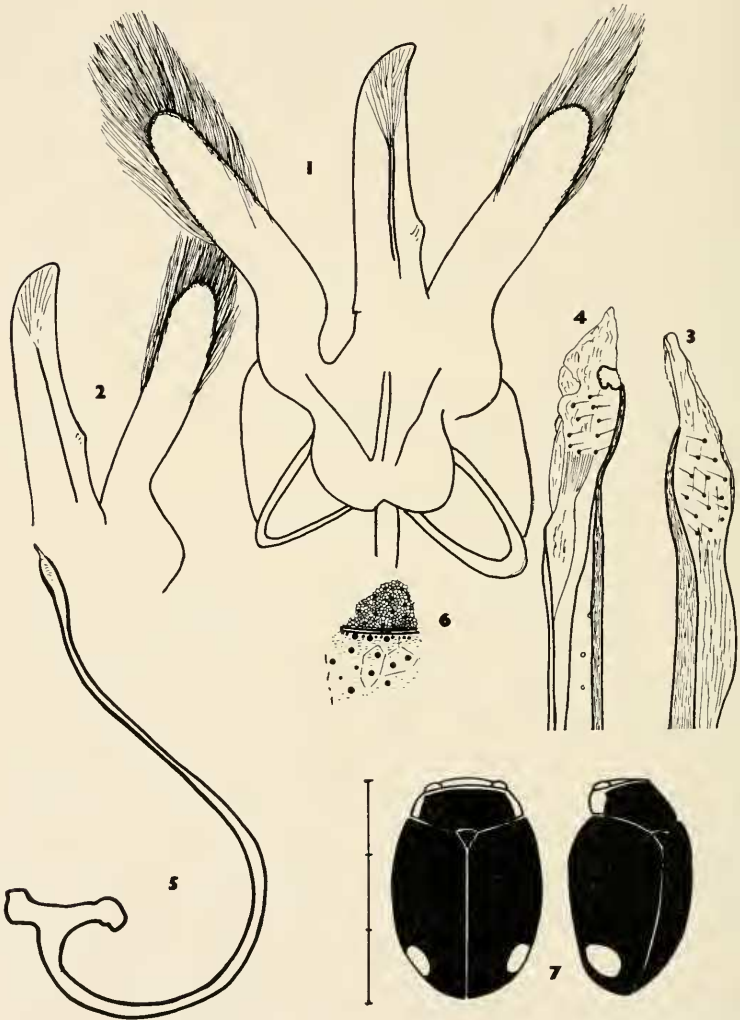
Holotypus: ♂, Vintschgau, Staben, 20. Mai 1971, leg. A. von Peez.

3 Paratypoiden: ♂♂, einer mit den Daten des Holotypus, der zweite: Staben, Sonnenberg unter Stein, 29. 3. 1970, leg. Kahlen. 1♂: Lido Porziano (Umgeb. Rom), gekätschert, 30. 5. 1971 leg. Dr. Ziegler.

Körperform: flach, regelmäßig oval. Schulterbeule nur schwach ausgebildet. Länge 2,9—3,1 mm; Breite: 1,9—2,0 mm.

Färbung: Schwarz, mit gelbroter Zeichnung wie Abb. 7. Mundwerkzeuge, Fühler und Vorderbeine ebenfalls gelbrot. Mittel- und Hinterbeine bis auf die braunen Tarsen schwarz. Seitenteile der Sternite rotbraun.

Skulpturierung: Auf dem Kopf deutlich genetzt und fein punktiert. Die Punkte sind etwa so groß wie 2—3 Netzmaschen. Pronotum ganz ähnlich skulpturiert. Die Punkte nehmen gegen das Scutellum zu an Dichte ab. Halsschild ringsum fein gerandet. Ely-



- 1 männl. Kopulationsorgan des Holotypus in ventraler Sicht
- 2 id. Paratypoid
- 3 Siphospitze, Holotypus lateral
- 4 id. Paratypoid von der anderen Seite
- 5 Siphon Holotypus lateral
- 6 Skulpturierung, oben Pronotum, unten Elytra
- 7 Habitus mit mm-Maßstab

tren mit einzelnen, deutlich eingegrabenen Stricheln und mit kräftigen Punkten bedeckt (Abb. 6). Diese Punkte stehen ähnlich dicht, wie auf dem Pronotum vor dem Scutellum, sind allerdings viel größer und nur selten mit kleineren gemischt. Bei schwacher Vergrößerung erscheint das Pronotum — wegen der starken Netzung — seidenmatt, die Elytren aber glänzen.

Kopulationsorgan: Die kennzeichnende Biegung an der Spitze des Aedeagus unterscheidet die neue Art sicher von allen westeuropäischen *Hyperaspis* (Abb. 1, 2).

Differentialdiagnose: *Hyperaspis peezi* ist von *H. reppensis* (Herbst) kaum zu unterscheiden. Ob die Färbungsunterschiede verlässlich sind, müssen größere Serien zeigen. Bei *H. reppensis* sind alle Tarsen gelb und die gelbe Pronotumzeichnung ist in den Vorderwinkeln nicht in der Weise eingeschnitten wie bei *H. peezi* (Abb. 7). Ein konstantes Merkmal ist die Skulptur des Pronotums: Die Punkte sind bei *H. reppensis* viel tiefer und stärker eingestochen und fast so groß wie auf den Elytren. Die ganze Skulptur ist also bei *H. reppensis* erkennbar dichter als bei der neuen Art. Das beste und sicherste Unterscheidungsmerkmal, auch von allen anderen Arten, ist der Bau des Aedeagus.

Verbreitung: Eine Aufsammlung von Herrn Dr. H. Ziegler, Biberach (Paratypoid) erbrachte den Beweis, daß die Art sicher weiter verbreitet ist und in den Sammlungen unter südeuropäischen *H. reppensis*-Serien zu finden sein wird.

Literatur:

Iablokoff-Khnzorian, S. M. (1971): Synopsis des *Hyperaspis* Palearctiques (Col. Coccinellidae). — Ann. Soc. ent. Fr. (N. S.) 7 (1): 163—200.

Anmerkung:

Hyperaspis blandula Fürsch, H. 1968. Eine neue Coccinellidenart aus Elfenbeinküste. — Bull. IFAN, 30, A (3): 1152, ist homonym mit *Hyperaspis blandula* Weise, 1902 aus Peru. Die Art von 1968 wird deshalb umbenannt in ***Hyperaspis blandiricula*** Fürsch. nom. nov.

Anschrift des Verfassers:

Dr. Helmut Fürsch, Bayerwaldstr. 26, D-8391 Ruderting

Oligia dubia Heydem., eine für Italien neue Noctuide

(Lepidoptera, Noctuidae)

Von E. Scheuringer

Im Jahre 1942 wurde *Oligia dubia* von Heydemann als eigene Art erkannt und nach Stücken aus Fucine, an der jugoslawischen Adriaküste, beschrieben. Auf der Suche nach weiteren Exemplaren, stieß Heydemann auf eine neue, sehr überraschende Fundstelle. Bei der Untersuchung einer Ausbeute aus dem Jahre 1928, vom Fuße des Kleinen Göll in den Salzburger Kalkalpen, fand sich die neue Art wieder. Doch schien sie seither verschollen zu sein.

17 Jahre vergingen, bis ein neuer Nachweis, diesmal wieder aus Jugoslawien, erbracht werden konnte: Opatija, 1. und 2. Juni 1959